

Ein preisgekröntes Haus

Architekt Markus Merz erhält den Thomas-Wechs-Preis für seinen Passiv-Bau am Ortsrand von Langerringen

Am Ortsrand in steht ein vieldiskutiertes Haus, das die Ebene des Wohnebens in sein Zuhause

Das Zuhause hat eine hohe Note. Die Bauherrin, die wesentlichen anregt. Und: „Sie war die Bauherrin“, zieht ihre Wünsche zu erinnern leicht. Aber

Das Haus wird im Inneren durch eine raumhohe Decke verbunden. Sie verbindet den

Wohnbereich mit der umgebenden Landschaft. Wer vorbei geht, wird wahrgenommen, wird begrüßt.

Privaten Raum bietet das Obergeschoss. Dort haben die Zwillinge Jonas und Nina (2) viel Platz zum Spielen und sind gleichzeitig in der Nähe der Eltern.

In einigen Jahren stehen ihnen an der selben Stelle separate Kinderzimmer zur Verfügung: Mobile Wände trennen innerhalb weniger Minuten zwei Zimmer von dem großen Raum ab.

Hier hat er seine Ideen von Weite und Offenheit verwirklicht

Architekt Merz hat seine Ideen von Weite und Offenheit verwirklicht – und in der weiteren Planung die Verbundenheit mit der Natur konsequent fortgesetzt: mit einem Energie sparenden Passivhaus.

Das Heim der Familie Merz ist kein Haus im allgemein bekannten Sinn. Das Gebäude fügt sich vielmehr als Skulptur in die Landschaft am Dorfrand ein. „Der Baustoff Holz kommt aus der Natur, die vertikale Lattung erinnert an die Wirtschaftsgebäude der Region“, erklärt

Markus Merz die Gestaltung der Fassade: „Und der Boden, den das Haus versiegelt, wird durch das begrünte Flachdach kompensiert.“

Das flache Dach wird bis heute im Dorf kontrovers diskutiert. Diese Diskussion wurde auch im Gemeinderat intensiv geführt, der sich dann mit 11 zu 6 Stimmen für den Bau aussprach. Markus Merz hingegen sieht in der Formensprache des Hauses noch viel spannendere Aspekte realisiert. „Sachlich, zweckmäßig und brauchbar soll Architektur sein“, wird der Architekt Thomas Wechs gerne zitiert. Merz geht weiter. Er verzichtet auf alles, was nicht notwendig ist. Damit erreicht er eine Unbeschwertheit, die den Betrachter von außen ebenso ergreift, wie den Besucher innen.

»Weitere Bilder Seite 2

7 „Architektour“ Interessierte können das Objekt im Rahmen der Architektouren am 28. und 29. Juni im Tannenweg 7 in Langerringen besichtigen. An beiden Tagen gibt Markus Merz um 14 Uhr eine kurze Einführung. Danach steht er mit seiner Frau Dagmar für Fragen zur Verfügung.



Wohnskulptur am Dorfrand von Langerringen: Das ist das preisgekrönte Haus der Familie Merz in Langerringen. Foto: Doris Wiedemann

Thomas-Wechs-Preis

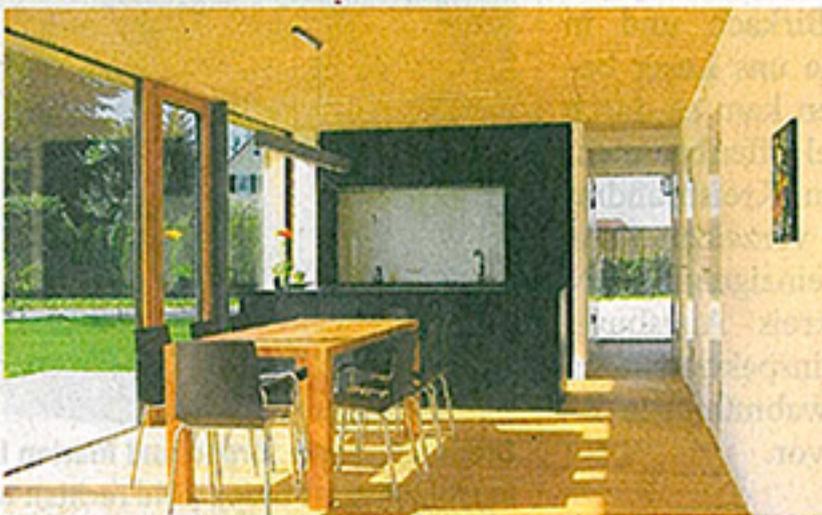
● **Der Preis** Der renommierte Architektur-Preis wird alle zwei Jahre von der Kreisgruppe Schwaben des Bundes Deutscher Architekten (BDA) vergeben. Der BDA möchte damit auf bemerkenswerte zeitgenössische Architektur aufmerksam machen und zum Dialog anregen.

● **Der Name** Namensgeber des Preises ist der Bad Oberstdorfer Architekt Thomas Wechs (1893–1970). Er gilt als einer der bedeutendsten Kirchenbaumeister der Diözese Augsburg und ist einer der wichtigsten Vertreter modernen Bauens in Schwaben. Er

zeichnet unter anderem verantwortlich für die Augsburger Wohnanlagen „Schuberthof“ (1927/28) und „Lesinghof“ (1930/31).

● **Anerkennung** Der Preis ist nicht dotiert, genießt aber in Fachkreisen große Anerkennung als unabhängiger Architektur-Preis. Die Preisverleihung 2008 fand bei der Eröffnung der Architekturwoche A4 in Augsburg statt. Bauherren und Architekten erhalten den Preis gemeinsam. (wido)

➔ **Im Internet**
www.thomaswechspreis.de



Langerringer Architekt erhält Thomas-Wechs-Preis

Mit dem Thomas-Wechs-Preis wurde der Architekt Markus Merz für sein Wohnhaus in Langerringen ausgezeichnet. Auf der Veranda hält sich die Familie im Sommer am liebsten auf (Bild oben). Schwellenlo-

se Übergänge und raumhohe Glasflächen öffnen das Haus innen und nach außen (unten links). Die Wiese auf dem Dach (unten rechts) ersetzt die durch das Haus versiegelte Fläche. »Seite 1 Foto: Wiedemann